

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Betriebliche Mitbestimmung - Ausbildung und Beruf*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# I.24

## Ausbildung und Beruf

# Betriebliche Mitbestimmung – Die Bedeutung von Teilhabe am Arbeitsplatz

Dr. Christine Koch-Hallas



© Adobe Stock / May

© RAABE 2024

In der Unterrichtseinheit erfahren die Schülerinnen und Schüler, welche Rolle die Arbeitnehmendenvertretungen wie Betriebsrat und Gewerkschaften spielen und lernen die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen kennen. Sie befassen sie sich mit der Frage nach der Relevanz betrieblicher Partizipation besonders für Auszubildende und mit betrieblicher Mitbestimmung im Zeitalter der Digitalisierung. Am Ende der Unterrichtseinheit kontrollieren sie ihr Wissen spielerisch anhand einer LEK in Quiz-Form.

---

### KOMPETENZPROFIL



<b>Dauer:</b>	6–7 Unterrichtsstunden
<b>Inhalt:</b>	Betriebsrat, Partizipation, Teilhabe, Mitbestimmung, Berufsleben, Gewerkschaft
<b>Kompetenzen:</b>	Aufgaben und Bedeutung betrieblicher Mitbestimmungsorgane kennen; betriebliche und unternehmerische Mitbestimmung unterscheiden; rechtliche Grundlagen kennen und situativ anwenden; Ziele der betrieblichen Partizipation erarbeiten
<b>Materialien:</b>	Gesetzestexte

---

## Didaktisch-methodische Hinweise

### Um was geht es inhaltlich?

Betriebliche Mitbestimmung ist für Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Thema zur Vorbereitung auf das Berufsleben. Kenntnisse darüber helfen ihnen, ihre Rechte und Pflichten besser zu verstehen und zu lernen, wie sie sich im Betrieb einbringen und ihre Interessen vertreten können. Zudem werden die Lernenden für Themen wie Arbeitsbedingungen, Gesundheit am Arbeitsplatz und faire Entlohnung sensibilisiert und ihr Verständnis für die Bedeutung von Mitbestimmung und Partizipation, die auch in anderen Lebensbereichen wichtig sind, gefördert.

In der vorliegenden Unterrichtseinheit erwerben die Lernenden nicht nur Fachkompetenz, sondern auch Sozial-, Methoden- und Medienkompetenz. Im Hinblick auf die Methodenkompetenz lernen die Schülerinnen und Schüler unter anderem, durch die Bearbeitung von Fallbeispielen eigene Entscheidungen zu treffen, und trainieren die Fähigkeit, aus einfachen und komplexeren Texten bestimmte Informationen herauszufiltern. Darüber hinaus lernen sie, mit Gesetzestexten umzugehen und diese situationsgerecht anzuwenden. Im Hinblick auf die Sozialkompetenz fördert die Gruppenarbeit die Fähigkeit der Lernenden, miteinander zu diskutieren und ihren Standpunkt zu vertreten sowie die Präsentationsaufgabe die Kompetenz, die eigenen Ergebnisse im Plenum anschaulich darzustellen und überzeugend zu argumentieren. Medienkompetenz wird durch verschiedene Internetrecherchen erworben.

### Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

Die Grundlagen der betrieblichen Mitbestimmung werden mithilfe abwechslungsreicher Materialien in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit bearbeitet.

In der ersten Doppelstunde setzen sich zunächst mit den Grundlagen betrieblicher Partizipation auseinander. Zum Einstieg dient eine Abfrage des Vorwissen. Im Fokus der folgenden Doppelstunde stehen die verschiedenen Organe der betrieblichen Mitbestimmung und deren Geltungsbereich.

Durch das Rollenspiel in M 5 und das Nachempfinden der Realität werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, verschiedene Situationen darzustellen, zu argumentieren und zu analysieren. Zudem können sie eigene Verhaltensweisen bewusst erleben und neue einüben.

Wie sieht gelebte Demokratie am Arbeitsplatz aus und welche Ziele verfolgt die betriebliche Mitbestimmung? Warum ist Teilhabe am Arbeitsplatz auch für Auszubildende wichtig und wie verändert sie sich durch die fortschreitende Digitalisierung? Mit der Beantwortung dieser Fragen befassen sich die Lernenden in der letzten Doppelstunde.

Mit dem abschließenden Multiple Choice Test in M 11 wiederholen die Schülerinnen und Schüler den erlernten Unterrichtsstoff dieser Unterrichtseinheit.

### Zur Lerngruppe und den curricularen Vorgaben

Da Lerngruppen an beruflichen Schulen häufig sehr heterogen sind, wird das unterschiedliche Niveau in der Gruppe durch das Angebot verschiedener Zusatzaufgaben (M 2, M 4, M 6, M 9) berücksichtigt, die von leistungsstärkeren Lernenden zusätzlich bearbeitet werden können. Zudem sollte die Lehrkraft bei Gruppenarbeiten darauf achten, die Gruppen möglichst aus unterschiedlich leistungsstarken Mitgliedern zusammenzusetzen, so dass Schwächere Impulse von den Stärkeren erhalten, Synergieeffekte genutzt werden und die unterschiedlichen Qualitäten der einzelnen Berücksichtigung finden.

Eingebettet ist das Thema der Unterrichtseinheit in den Lehrplan für Berufsschulen für das Fach Wirtschaft und betrifft den Kompetenzbereich I „Die Rolle des Mitarbeiters in der Arbeitswelt aktiv ausüben“.

Die Arbeitsblätter werden an die Schülerinnen und Schüler ausgeteilt, die die Fragen in Einzel- oder Partnerarbeit beantworten. Die Ergebnisse werden gemeinsam festgehalten und die korrekten Lösungen von den Lernenden ergänzt.

### Mögliche Alternativen oder Erweiterungsmöglichkeit

Die Einheit eignet sich auch für den digitalen und Fernunterricht. Stellen Sie Ihren Lernenden die Materialien digital zur Verfügung. Die in der Unterrichtseinheit vorgesehenen Partner- und Gruppenarbeiten können problemlos entweder mithilfe von Videokonferenzprogrammen oder aber in Einzelarbeit umgesetzt werden.

Der Lückentext in M 2 sowie die Zuordnungsaufgabe in M 8 können die Lernenden auch mithilfe der interaktiven LearningApp bearbeiten, ebenso wie den Multiple Choice Test in M 11. Die einzelnen LearningApps können Sie nach der Registrierung unter folgenden Links kopieren und verändern:

M 2: <https://learningapps.org/display?v=p9goaim4a24>

M 8: <https://learningapps.org/display?v=pxrtznjgc24>

M 11: <https://learningapps.org/display?v=pvcyb576324>

Hinweis: In den Unterrichtsstunden werden Gesetzestexte, Beamer/Whiteboard und ein Internetzugang benötigt.



### Weiterführende Medien

- <https://www.dgb.de/gute-arbeit/mitbestimmung>

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) informiert umfassend darüber, weshalb betriebliche Mitbestimmung wichtig ist, wie sich Arbeitnehmende einbringen können und wie gegen das so genannte „Union Busting“, also die Verhinderung von Mitbestimmung, vorgegangen werden kann.

- <https://www.poko.de/personal-fuehrung/know-how/nuetzliches-fuer-ihre-praxis/100-jahre-betriebliche-mitbestimmung-in-deutschland-rueckblick-und-ausblick>

Wann war eigentlich die Geburtsstunde der betrieblichen Mitbestimmung? Wie sah die Arbeitnehmendenbeteiligung vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg aus? Antworten auf diese Fragen liefert diese Seite.

### Erklärvideos

- [https://www.youtube.com/watch?v=u9KPE\\_U1nxc](https://www.youtube.com/watch?v=u9KPE_U1nxc)

In diesem Erklärfilm wird anhand des Themas „Gesundheit am Arbeitsplatz“ anschaulich erklärt, wie betriebliche Mitbestimmung funktioniert.

- <https://www.youtube.com/watch?v=q31e4BzSYCY>

Hier erfahren die Schülerinnen und Schüler ausführlich und leicht verständlich erklärt das Wichtigste rund um die JAV, wofür sie wichtig ist und warum sie zusätzlich zum Betriebsrat existiert.

[letzter Abruf: 26.07.2024]

## Auf einen Blick

---

### 1./2. Stunde

<b>Thema:</b>	Grundlagen der betrieblichen Mitbestimmung
<b>M 1</b>	<b>Was wissen Sie über betriebliche Mitbestimmung? – Eine Standortbestimmung</b>
<b>M 2</b>	<b>Betriebsrat, Gewerkschaft &amp; Co – Akteure der betrieblichen Mitbestimmung</b>
<b>M 3</b>	<b>Rechtliche Grundlagen der Arbeitnehmendenbeteiligung</b>
<b>M 4</b>	<b>Unternehmerische und betriebliche Mitbestimmung – Worin liegt der Unterschied?</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden befassen sich mit den wesentlichen Akteuren und rechtlichen Grundlagen der betrieblichen Mitbestimmung sowie mit dem Unterschied zwischen unternehmerischer und betrieblicher Mitbestimmung.
<b>Benötigt:</b>	Gesetzestexte, ggf. Internetzugang, Beamer/Whiteboard

---

### 3./4. Stunde

<b>Thema:</b>	Organe der betrieblichen Mitbestimmung – Definition und Geltungsbereich
<b>M 5</b>	<b>Die Bedeutung von Gewerkschaften – Welche Unterstützungsangebote gibt es für Auszubildende?</b>
<b>M 6</b>	<b>Die Rolle des Betriebsrats – Ziele und Tätigkeitsfelder</b>
<b>M 7</b>	<b>Was macht die Jugend- und Auszubildendenvertretung? – Definition und Aufgabenbereiche</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden beschäftigen sich mit Aufgaben, Zielen und Tätigkeiten der verschiedenen Organe der betrieblichen Mitbestimmung.
<b>Benötigt:</b>	Materialien zur Plakaterstellung: A3-Poster, Stifte, Scheren, Kleber, ggf. Internetzugang, Beamer/Whiteboard

## 5./6. Stunde

<b>Thema</b>	Partizipation am Arbeitsplatz – Ziele und Auswirkungen
<b>M 8</b>	<b>Gelebte Demokratie am Arbeitsplatz – Ziele der betrieblichen Mitbestimmung</b>
<b>M 9</b>	<b>Auszubildende im Fokus – Betriebliche Mitbestimmung als Schlüssel zum Erfolg</b>
<b>M 10</b>	<b>Betriebsrat 4.0. – Betriebliche Mitbestimmung im Zeitalter der Digitalisierung</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden setzen sich mit den Zielen betrieblicher Mitbestimmung, der Partizipation von Auszubildenden und den neuen Formen der Partizipation in einer digitalisierten Arbeitswelt auseinander.

---

## Lernerfolgskontrolle

<b>M 11</b>	<b>Wie fit sind Sie beim Thema betriebliche Mitbestimmung? – Testen Sie Ihr Wissen!</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden überprüfen ihr Wissen spielerisch anhand eines Multiple Choice Tests
<b>Benötigt:</b>	ggf. Internetzugang, Beamer/Whiteboard

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Betriebliche Mitbestimmung - Ausbildung und Beruf*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

